

Hessen Mobil kämpft gegen Raupenplage

MAIN-KINZIG-KREIS • Der Eichenprozessionsspinner hat sich in den vergangenen Jahren stark vermehrt. Die Brennhaare dieser Schmetterlingsraupen verursachen eine juckende Reaktion der Haut. In Einzelfällen kann dies sogar zu gesundheitlichen Gefahren führen. Wie die Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil mitteilt, wurde an den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Main-Kinzig-Kreis ebenfalls der Befall durch den Eichenprozessionsspinner festgestellt. Zu Frühjahrbeginn besteht die Möglichkeit, die Raupen zu bekämpfen. „Durch den Einsatz biologischer Produkte sind Auswirkungen auf andere Lebewesen daher nicht zu erwarten“, heißt es in der Pressemitteilung. • thb

Drehort Museum

GELNHAUSEN • Wo dreht sich der Geist um die Geschichte, der Bart um den Finger und das Rad durch die Zeit? Im neuen Imagefilm über das Mitmachmuseum der Stadt. 150 Sekunden ist der Film lang, mit dem die Barbarossa-Stadt ab sofort online die Werbeträger für ihr neukonzipiertes Museum rührt. Zu sehen ist der Streifen, der schon nach den ersten Szenen die Neugier des Zuschauers weckt und Lust auf mehr macht, ab sofort auf der Homepage der Stadt. • thb
→ www.gelnhausen.de

VERANSTALTUNGEN

Kostenlose Energieberatung

GELNHAUSEN • Die nächsten Sprechstunden im Rahmen der Energieberatung finden am heutigen Dienstag, 16. Mai, von 14 bis 18 Uhr im Rathaus, Obermarkt 7, statt. Themen sind unter anderem Wärmedämmung, Fenster- und Haustüraustausch, Heiztechnik, Fördermöglichkeiten, Energieausweis, Wirtschaftlichkeit von Modernisierungen oder Stromsparen im Haushalt. Die Beratungstermine sind kostenlos, die Beratungsdauer beträgt bis zu einer Stunde. Eine vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer 0 60 51/83 02 28 oder bei Thomas Wziontek im Fachbereich Klimaschutz ist erforderlich. • hel

IHR DRAHT ZU UNS



Thorsten Becker (thb)
Telefon 0 61 81/29 03-319



Sebastian Zeh (zeh)
Telefon 0 61 81/29 03-368

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen im Main-Kinzig-Ostkreis und in Großkrotzenburg
mkk@hanauer.de
grosskrotzenburg@hanauer.de

„Es kann jeden treffen“

Familie Ramos gründet Verein „Maja-Benefiz“, um behinderte Menschen und ihre Familien zu unterstützen

Von Per Bergmann

GROSSKROTZENBURG • Um Menschen mit Behinderung zu unterstützen und ihnen den Rücken zu stärken, hat Familie Ramos den Verein „Maja-Benefiz“ gegründet. Die Inhaber des Salons „Ramos Friseure“ möchten ihre Erfahrungen weitergeben, informieren, vermitteln und nicht zuletzt finanziell helfen.

Sie wollen Menschen helfen, die in ähnliche Situationen geraten, ein schwierigeres Umfeld oder weniger Freunde haben. Menschen, die nicht so gut situiert sind. „Es kann jeden treffen“, sagt Angelo Ramos. Ihre Unterstützung ist unabhängig davon, ob eine Behinderung erblich bedingt oder die Folge eines Unfalls ist.

Abhängig vom Geschäftsjahr wird Familie Ramos jährlich einen Betrag auf das Vereinskonto überweisen. Zusätzlich sollen passive und aktive Mitglieder einen finanziellen Beitrag leisten können oder betroffene Menschen direkt unterstützen. Denn ein weiteres Ziel ist, zu informieren, bei rechtlichen Fragen und Behördengängen zu helfen, zu Netzwerken. Hoffnung setzt der Verein in die Zusammenarbeit mit anderen Gewerbetreibenden.

Angelo Ramos hat früh erfahren, wie schwer ein eingeschränktes Leben sein kann, auch für die Angehörigen. Er wuchs mit der behinderten Schwester eines Freundes auf und bekam mit, „wie schwer es ist, den Alltag zu meistern“. Obwohl nur indirekt betroffen, habe er sich gefragt, wieso es so wenig finanzielle Unterstützung gibt und weshalb die bürokratischen Mühlen so langsam mahlen.

Seit einem Schicksalsschlag vor vier Jahren, der seinen Vater Antonio traf, ist Fa-



Dank einer abgeschlossenen Unfallversicherung konnte Angelo Ramos für seinen seit einem Unfall schwerbehinderten Vater einen Aufzug im Haus installieren lassen. Nun möchte er Menschen helfen, denen es an finanziellen Mitteln fehlt. • Foto: Bergmann

milie Ramos persönlich betroffen. Nach einem Sturz aus acht Metern Höhe ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Mit einer außergewöhnlichen Gehbehinderung von 90 Prozent ist er „bei fast allem, was außer Haus ist, auf eine Begleitperson angewiesen“.

Die Probleme begannen jedoch früher. „Es fing schon bei der Krankenkasse an. Wir mussten für jede kleine Hilfestellung viel Kraft investieren“, so Angelo Ramos. Unzufrieden mit der Leistung war

er unter anderem bei der Bereitstellung eines Krankenpflegebetts, eines geeigneten Rollstuhls, „bis hin zur Reha, ein halbes Jahr nach dem Unfall“.

Glücklicherweise hatte sein Vater eine Unfallversicherung abgeschlossen, wegen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Feuerwehr und Hobbies wie dem Tauchen. Sie half bei der Finanzierung von Umbauten in der Wohnung und am Auto. Das Haus der Familie Ramos hat mittlerweile sogar einen Auf-

zug. Diese finanzielle Unterstützung habe es letztendlich möglich gemacht, dass sich sein Vater heute mit der Situation arrangiert hat. „Es ist wieder ein wenig Normalität eingetreten.“

Die Familie beschäftigt drei Auszubildende in ihrem Friseursalon, darunter einen Flüchtling aus Großkrotzenburg. Die Pflege des Vaters und das Geschäft gleichzeitig zu stemmen, sei nicht immer leicht, aber „wir haben uns mittlerweile an die Situation gewöhnt“, so der 27-Jährige.

Die Geschäftsführung des Salons übernahm er vor vier Jahren von seiner Mutter Manuela. Neben ihr ist Angelos Frau Johanna die zweite starke Frau im Hause Ramos. Zu viert leiten sie seit Anfang Mai den Verein Maja-Benefiz.

Das erste Projekt, wurde diese Woche bereits festgemacht: Gemeinsam mit der Handballspielgemeinschaft Preagberg veranstaltet der Verein den Ramos-Benefiz-Cup. Mit dem Handballturnier am 19. August und einem umfangreichen Rah-

menprogramm auf dem Festplatz vor der Geschwister-Schöll-Turnhalle sollen Spenden generiert werden. „100 Prozent der Einnahmen fließen in die Vereinskasse und kommen unserer Benefizarbeit zu Gute“, sagt Angelo Ramos.

→ Ab einem Euro im Monat (Zwölf Euro Jahresbeitrag) kann man den Verein Maja-Benefiz passiv unterstützen. Weitere Informationen sind per E-Mail an info@maja-benefiz.de erhältlich.

Geldstrafe reduziert

Ohne „Lappen“ unterwegs: 31-Jähriger muss zahlen

GELNHAUSEN • Mit dem Firmenwagen seines Vaters war ein 31-jähriger Mann aus Bad Orb im Oktober an der A66-Ausfahrt in einen Unfall verwickelt.

Alles halb so schlimm, denn es gab nur einen Blechschaden. Bis die Polizei kam: Die stellte fest, dass der 31-Jährige wegen einer Geschwindigkeitsübertretung zu dieser Zeit gar kein Fahrzeug führen durfte.

Vor dem Amtsgericht Gelnhausen sagte der Bad Orber nun aus, vom zwischenzeitlichen Entzug seiner Fahrerlaubnis angeblich nichts gewusst zu haben. Dennoch wurde er zu einer Geldstrafe verurteilt.

Knapp fünf Monate zuvor war der Angeklagte auf der A45 in einer Baustelle geblitzt worden. Anstatt der erlaubten 80 Stundenkilometer war er da mit Tempo 113 unterwegs. Das hatte nicht nur eine Geldbuße zur Folge, sondern auch ein einmonatiges Fahrverbot.

Rechtskräftig wurde dieser Bescheid am 14. April 2016, anschließend hatte er vier Monate Zeit, seinen „Lappen“ abzugeben. Doch das machte er nicht, der Brief von der zuständigen Behörde soll in einem Stapel von Briefen untergegangen sein, die er in einer Schublade „sammelte“.

Aufgrund privater Probleme habe er damals seine Post

nicht mehr geöffnet, sondern nur noch auf diesem Wege „entsorgt“.

Das Gericht war zunächst von einem Vorsatz ausgegangen und hat ihn per Strafbefehl zu einer Geldstrafe von 2000 Euro plus einmonatigem Fahrverbot verurteilt. Da sich seine Aussage nicht widerlegen ließ, konnte dies nicht mehr aufrecht erhalten werden, ein fahrlässiges Handeln wurde ihm aber dennoch attestiert.

Dadurch wurde es allerdings deutlich günstiger für ihn: Der 31-Jährige wurde zu einer Geldbuße von 625 Euro verurteilt. Auf ein Fahrverbot wurde verzichtet. Das Urteil ist rechtskräftig. • az

Schwarzfahrer geständig

Amtsgericht verhängt 100 Stunden gemeinnützige Arbeit

GELNHAUSEN • Ein Schwarzfahrer auf der Flucht vor der Polizei – im Zug und ohne Ticket: Der Familienvater aus Wächtersbach hat sich wochenlang vor den Vollzugsbehörden gedrückt und für den Weg zur Arbeit verschiedene Bahnverbindungen genutzt.

Gesucht wurde er, weil er seine Geldstrafen nicht bezahlt hatte und deshalb eine Ersatzfreiheitsstrafe antreten sollte. Im Gefängnis landete er schließlich auch, im

Amtsgericht Gelnhausen musste er sich jetzt für seine Zugfahrten ohne Ticket verantworten.

Mitte Oktober 2016 wanderte der 39-Jährige hinter Gitter und saß anschließend 150 von 250 Tagessätzen ab, den Rest stottert er derzeit in Raten ab. Insgesamt 1600 Euro sind noch offen.

Die Staatsanwaltschaft Hanau hatte ihn nun wegen weiteren 28 Schwarzfahrten angeklagt, die er auch allesamt

zugab. Sein größtes Problem waren in der Verhandlung seine 20 Vorstrafen, bisher war er vor Gericht allerdings immer mit Geldstrafen davon gekommen.

Diesmal nicht: Er wurde wegen der Erschleichung von Leistungen zu einer achtmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Außerdem muss er 100 Stunden gemeinnützige Arbeit ableisten. Das Urteil ist rechtskräftig. • az



Großes Interesse am Stadtumbau: Die Architekten stellen die Pläne für die Wächtersbacher Altstadt vor. • Foto: PM

Bürger reden mit

Großes Interesse am Stadtumbau in Wächtersbach

WÄCHTERSACH • Den diesjährigen Tag der Städtebauförderung haben rund 120 Bürger im Gartensaal der Rentkammer besucht, um sich ein Bild über das Stadtumbauprogramm „Historischer Stadtkern Wächtersbach“ zu verschaffen.

Dabei stellte Bürgermeister Andreas Weiher zusammen mit den Architekten Ulrike Hesse und Michael Böhme das umfassende Projekt vor und machten deutlich, dass die Einbindung der Bürgerschaft von großer Bedeutung ist.

Neben der Vorstellung des Stadtumbauprojekts besichtigten die Bürger die Schlossbaustelle sowie das Brauereigebäude besichtigen.

Bürgermeister Weiher berichtete, dass neben den Arbeitsgruppen eine Lenkungsgruppe eingerichtet werden soll.

Dieses beratende Gremium werde den gesamten zehnjährigen Stadtumbauprozess begleiten. Die Lenkungsgruppe soll unpolitisch besetzt sein. Dadurch werde der Stellenwert der basisorientierten Bürgerbeteiligung besonders

ernst genommen, so Weiher. Interessenten am Stadtentwicklungsprozess konnten sich in die Arbeitskreise Schlossgarten, ehemalige Brauerei und historische Altstadt eintragen. Am Samstag, 10. Juni, treffen sich die Arbeitskreise zwischen 10 und 16 Uhr zum Workshop im Marstall.

Weitere Interessenten können sich noch nachträglich mit dem Namen, E-Mail-Adresse und Telefonnummer unter der E-Mail stadtumbau@stadt-wachtersbach.de anmelden. • thb